

Die des neuen und letzten Receipts
unseres Jerosolimitanischen Balsams öfters
glücklich gehabte Erfahrniß, Kraft, Dosis und
Gebrauch.

Die verwunderungswürdige, und von dem Author selbst an den Tag gelegte Kraft dieses componirten Balsams ist so wenig in Geheim zu halten, als solche durch tägliche Erfahrniß genugsam bekannt geworden, indem keine Stiche, oder Eisenstreiche, oder Feuerbrand, wenn sie nicht tödtlich sind, nichts ist, so in acht oder zehen Tagen, ohne andere Mittel, einzig und allein mit diesem, auch kalt, und mit einem Federkiel subtil gestrichen, oder wenn die Wunde tief ist, mit hineingeschütteten Balsam nicht kann geheilet werden, ohne dem auch, daß man die Wunde vorher mit heißem Wein, wie sonst gewöhnlich, auswasche; es ist auch nicht vonnöthen Meißel oder Pflaster zu gebrauchen, wenn man sich des Balsams bedienen will, sonderlich vom Anfang; da er eine Empfindlichkeit verursacht, die dennoch nicht länger währet als der Spiritus Vini, so bey dem Balsam ist, den lädirten Theil consolidiret.

Dieser Balsam ist trefflich für die Kolik, Magen-schmerzen, Petetschen; dem weiblichen Geschlechte treibet er das Monstruum; 8 oder 10 Tropfen in 2 Unzen Wein eingenommen, vertreibt die Dysenterie oder Durchbruch; ist aber bey der Dysenterie das Fieber, so soll man den Balsam in Scorzonewasser, Suppen, oder einem andern Cordial so lange einnehmen, bis man den Effect gehabt.

Ist gut für die Zahnschmerzen mit Baumwoll appliciret, heilt die verfaulten, und stärket die guten Zähne: für die Augenzustände wird er dem Auge subtil appliciret, denimmt die Inflammation, offenen Schaden, oder Geschwür und Flüsse, bekräftiget das Gesicht, und bewahret vor dem Staar; für den Husten schmieret man damit den Magen und die Brust; für alle rasende Bisse, als von Wippen und wüthigen Hunden, und für den Krebs; man schmieret äußerlich die Wunden, und nimmet auch, wie vorherin gesagt, um nicht blattersteppig zu werden, schmieret man damit die hervorkommenden Blattern; ermüdetes Glied, wie auch erschwächt spannende mit diesem Balsam geschmieret, überkommen die vorigen Kräfte; vertreibet alsobald den Schmerz, oder die Inflammation, so vom Feuerbrand, oder zerschmolzenem Blei und anderen brennenden Metallen verursacht werden; für Nadelstich, Glasschaden, Nagelgreiz und anderes dergleichen ist er auch sehr gut.

Für die Siatica, man schmieret öfter, oder doch so oft man schlafen gehet, und etwas kräftig, so weit man den Schmerzen empfindet, den lädirten Theil; leidet jemand Gliederreißen, kalten Husten, oder Katharr des Emecanem, der schmieret damit den lädirten Theil, und wird befreyet. Für Ohrenscherzen läßt man etliche Tropfen in das Ohr hinein; 10 oder 12 Tropfen im Scorzoner, oder gemeinem Wasser eingenommen, oder man schmieret den Nabel und Magen damit, so tödtet und vertreibet er die Würmer; schmieret man damit das Zahnfleisch, so vertreibt er den übeln Athem, und corroboriret das Zahnfleisch; der liebliche Geruch dieses Balsams bewahret den Menschen vor vielen anhauchenden Lu-

ständen, wenn man äußerlich den Magen damit schmieret, macht denselben gut: desto mehr eingenommen, resolviret er auch die Winde.

Fürswahl habe ich die Erfahrung gehabt, daß dieser Balsam ein vortreffliches Präservativ wider die Pest sene, da ich als Priester den Inficirten Beystand geleistet habe: in der Frühe 20 oder 25 Tropfen in Wein oder Wasser eingenommen, so bin ich unverletzt davon gekommen. In Dalmatien hat der holländische Consul mit diesem Balsam eine ganze vornehme türkische mit der Pest angesteckte Familie befreyet, da er ihnen dreymahl des Tages davon eingab. In Peru hat ein Kapuziner, Missionarius eines katholischen Einwohners Sohn, der von der Pest behaftet auf den Tod lag, mit zwölf dieses Balsams in einem Cordial eingegebenen Tropfen zu seiner vorigen Gesundheit gebracht.

In unserm Johanniskloster zu Moráa ein Knabe von vier Jahren, und einer von unsern Dolmetschern fiel mit dem Kopfe auf einen gespißten Stein, daß er sich das Cranium lädirte; mit unserm Balsam geschmieret, ist er in 8 Tagen gesund worden. Mehr in besagtem Johanniskloster: ein Mann mit einer Mousquetenkugel durch einen Fuß geschossen, so binnen 15 Tagen mit dem Balsam gesund und gerad worden. In Kamm: eine Frau war von einer solchen Kolik angegriffen, daß man ihr Aufkommen gar nicht mehr gehofft hat, dennoch 12 des Balsams in 2 Unzen Wein eingenommene Tropfen: nach geschmierten Magen und Unterleibe haben solche gänzlich restituiret. In der Stadt Palermo: der Prinz von St. Joseph ist durch den Balsam von einer Fistel, so er im Zahnbein gehabt, in Zeit von 20 Ta-



gen erlediget worden; ingleichen ein Aufwärter dieses Prinzen ist von einer Wunde, die ihm das Ercanium lädirt, innerhalb 24 Tagen mit dem Balsam geheilet worden.

Ferner zu Ramm: ein Schweizer, der das Herz klopfen hatte, ist, nach vielen vergebens gebrauchten Mitteln, in 2 Monaten mit dem Balsam von solchem Zustande befrehet worden.

Wehr, einer von unsern Geistlichen aus dem heiligen Lande, der bey dem venezianischen Votschafter zu Konstantinopel war, da er an dem Meerusee mitfische, fing er den Fisch Andrace, so eine vergiftete Spitze als wie ein Dorn auf dem Kopfe hat, mit welcher auch der Geistliche sich an einem Finger beschädiget, daß man ihn beyin Leben zu erhalten, kein Mittel als die Abnehmung der Hand wußte, mit unserm Balsam aber ist er in 2 Tagen gesund worden.

In Wien in Oesterreich eine Frau, welche 3 solche Löcher in einem Fuße hatte, daß man billig den Krebs und Brand hätte befürchten können, ist in 10 Tagen mit unserm Balsam gut und gesund worden; desgleichen eine Manusperson, die sich mit einem Eisen den Fuß durch und durch gestochen hatte, ist durch Gebrauch des Balsams innerhalb 8 Tagen gänzlich geheilet worden. Auf ein Wort, dieser Balsam ist ein solches Cordial, daß die Arzney kein besseres hat, wie solches die Erfahrung genugsam an Tag gelegt. Er wird jederzeit kalt gebraucht, und das Glas muß gut zugemacht gehalten werden, damit der Geist nicht austrachtet.

Jerusalemischer Balsam
von Antonio.